Fachhochschule Nordwestschweiz

ZU GAST IM MUSEUM TINGUELY

Angebote Kunst Kann, Museum Tinguely, 20. und 21. November 2026

Name	Beitrag	Kurztext	Bio
Rose Ehemann	Im Living Museum kann Kunst Leben retten.	Living Museums als Schutzräume für Menschen mit psychischen Erkrankungen haben in den letzten Jahrzehnten viele Leben retten können. Menschen verwandeln darin ihre Vulnerabilität durch Kunst zu einer Stärke und erleben wieder Selbstermächtigung und Selbstwirksamkeit. Üblicherweise von der Gesellschaft ausgeschlossene und stigmatisierte Menschen werden in eine Caring Community aufgenommen, in der sie willkommem und wertgeschätzt sind sowie ihre Würde zurückerobern können. Im Living Museum können sie das Selbst- und Fremdstigma "psychisch krank" überwinden, in dem sie durch eine intensive künstlerische Auseinandersetzung und Ausbildung eine Identitätsveränderung als Künstler bzw. Künstlerinnen erfahren. Öffentliche Ausstellungen unterstützen sie in diesem Prozess. Das Living Museum zielt auf positive Transformation unserer Gesellschaft durch Kunst und Inklusion der Öffentlichkeit ins Living Museum."	Dr. Rose Ehemann arbeitet als Kunsttherapeutin, Kulturmanagerin und Künstlerin. Sie studierte Psychologie, Pädagogik und Kunstgeschichte, promovierte in Heilpädagogik mit Schwerpunkt Kunsttherapie und absolvierte einen Master of Advanced Studies in Kulturmanagement. Seit 2002 leitet sie das Living Museum Wil der Psychiatrie St. Gallen und der Stiftung Heimstätten in Wil. Als Gründungsmitglied und Präsidentin der Living Museum Society engagiert sie sich für die Weiterentwicklung und Verbreitung des Living-Museum-Konzepts im Bereich Kunst, Psychiatrie und gesellschaftliche Teilhabe.
Felipe Castelblanco	Reverse Engineering the Creative Process: Learning for resilience and adaptability in times of creative urgency	This workshop offers a methodological provocation for art and design educators and other interestet people working amid exhaustion, uncertainty, and the rise of AI solutionism. Rather than prescribing a fixed system for creativity, it presents a tactical framework attentive to the limits of creative energy, the situated nature of making, and the inevitable transformation of projects over time. Reframing inspiration as a fleeting, relational process rather than an individual talent, participants will explore alternative pedagogies grounded in collective exchange, continuity, ethical engagement, eco-social justice, and community-centered forms of creative practice.	Dr. Felipe Castelblanco is an artist, filmmaker, researcher and a lecturer at the MA Transversal Design IXDM at HGK Basel FHNW.
Azam Mazoumzadeh	The joy of telling the story only you know	In William Glasser's Choice Theory, our Quality World is where we keep images of the people, places, experiences, and dreams that matter most to us. No Quality World is the same as another. No one sees the world exactly as we do. That makes us all storytellers. The Joy of Telling the Story Only You Know is a workshop that invites us to find, name, and tell the stories that only we can tell, and, most importantly, to enjoy telling them.	Azam Masoumzadeh is a visual artist and storyteller, weaving folklore, history, and personal stories into her work. Inspired by traditional storytelling forms like Naqqāli and Persian manuscripts, she blends analogue and digital techniques to create immersive worlds, ranging from large-scale prints to augmented reality and virtual reality experiences.
Veronika und Elena Kisling	Zusammen. halten. wir. uns. Talk mit den Macherinnen, Zeit für die eingehende Betrachtung und Austausch (Workshop)	Kann eine Skulptur - geschaffen nach dem kleinen Original von einer Frau mit kognitiver Behinderung - zu gesellschaftlicher Veränderung anstossen? Können Aussagen von Menschen, die über keine oder kaum eine Lautsprache verfügen und sich mit Unterstützter Kommunikation mitteilen, dazu inspirieren, darüber nachzudenken, wohin wir uns als Menschen entwickeln wollen? Sieht ganz so aus, sagen die Menschen hinter „Ich bin da“. Darüber wollen wir sprechen.	Helena Kisling ist die 30-jährige Tochter von Veronika Kisling. Sie lebt mit einer Behinderung. Ihr Humor und ihre Ideen haben ihre Mutter zu "Ich bin da" inspiriert. Bekannt geworden sind sie durch Plakate mit sinnigen Wortkreationen.
machTheater	Performative Führung mit MachTheater "Szenische Miniaturen «vom Nutzen der Dinge» + Austausch über "Parcours in Leichter Sprache" (Workshop)	Tinguely sagte einmal: «Ich wollte nur unsinnige Maschinen bauen». Auf der Suche nach Parallelen zu unseren Biografien, stossen wir auf das Thema «Nutzlosigkeit und Nutzen» und machen es zum Leitmotiv der Führung durch einen Teil der Sammlung. Kommen die Gegensätze «nützlich» und «nutzlos» auch im geplanten Parcours vor, welcher in Leichter Sprache den niederschwelligen aber umso inspirierteren Besuch fördern soll? Im Workshop gibt es Einblick und Fragen aus dem Prozess der Co-Kreation.	Wie bei Tinguely laufen auch die Räder von machTheater im Team. Sie lieben die Bewegung und schaffen über ihre Arbeit Begegnungen. Die Vision: inklusiv gestaltetes Leben.
Bella Süss	Bella Süss – Total viel besser! (Konzert)	In diesem Jahr feiert die Band Bella Süss ihr 15-jähriges Jubiläum – mit einem besonderen Projekt. Zusammen mit Choreografen Jürg Koch entwickeln sie Bewegungen zu Songs und Musik zu Choreografien. Sie verwischen Grenzen zwischen Geräusch, Musik, Bewegung und Tanz. Es entstehen getanzte Notenlinien, wilde Soli, vertonte Körperkontakte – alles auf den Viertel gebracht. Sie verstehen ihr Programm als Kompografie – eine organische Mischung aus Songs und raumfüllenden Choreografien.	Bella Süss, inklusives Projekt der SfuM seit 2011. Die Band besteht aus Menschen mit und ohne Behinderung. Gemeinsam bringen sie selbstkomponierte Musik auf die Bühne. Sie spielen anarchistisch, poetisch, rockig & emotional. Tanzbare, besinnliche Stücke. Fein arrangiert, teils improvisiert. Bei Konzerten ein berührendes Erlebnis.

Diane Dever, Abhay Adhikari	Should we all think like artists?	Do you work in the cultural or education sectors? This workshop invites you to reframe your practice as a 'continuous body of work' rather than a series of isolated projects. Through a series of exercises and group discussions you'll learn to recognize moments of innovation and use these as a basis to define your process. Acknowledging your process will allow you to scale what you do, explore new themes and invite collaboration with clarity and confidence.	Abhay Adhikari is the founder of Digital Identities, a global programme to create new models of cultural engagement. He consults with governments across Europe to raise awareness of cultural heritage. Diane Dever is an interdisciplinary artist, curator and producer exploring the intersections of public, private & liminal space. Her work explores how urban space is experienced and understood.
île llottante Andrea Gsell, Nica Giuliani	Schwimmübungen mit île flottante	Wie schaffen wir mit künstlerischen Methoden Situationen, die Erfahrungsräume eröffnen? Mit Wahrnehmungsübungen, gemeinsamen Experimenten und kleinen Interventionen erkunden wir, wie sich Orte neu lesen und verändern lassen. Ausgehend von Projekten von île flottante erproben wir sinnliche und partizipative Zugänge zur Kunst. Ein Workshop für alle, die Kunst als verbindende Erfahrung gestalten möchten.	île flottante | Nica Giuliani & Andrea Gsell entwickeln seit 2003 künstlerische Projekte an der Schnittstelle von öffentlichem Raum, Kunstvermittlung und Schule. Mit ihren Arbeiten eröffnen sie poetische Möglichkeitsräume, die zum Mitgestalten einladen.
Celia & Nathalie Sidler	«Smell, Taste, Remember - Get Involved!»	Gemeinsam streifen wir durch den urbanen Raum. An umliegenden Orten der Ambivalenz halten wir inne: Was nehmen wir wahr? Wie riechen, schmecken, hören wir diese Orte? Was lösen sie aus – welche Erinnerungen, welche Assoziationen? Die Erfahrungen werden reflektiert und auf ihr Potenzial für künstlerische und vermittelnde Prozesse befragt. Wie entsteht durch sinnliche Wahrnehmung Involvierung – und welche Widerstände werden dabei erzeugt? Wie lässt sich das Potenzial des Widerstandes nutzen?	Celia & Nathalie Sidler sind Künstlerinnen, Kunstvermittlerinnen und künstlerisch Forschende. Sie beschäftigen sich als Künstlerinnenduo in ortsspezifischen, (teils) forschungsbasierten Interventionen mit gesellschaftskritischen Themen. Aus ihrer Zusammenarbeit sind zahlreiche partizipative, performative und installative künstlerische Arbeiten in unterschiedlichen Institutionen sowie im öffentlichen Raum entstanden.
Andrina Jörg	Paradoxe künstlerische Intervention als Inspiration für imaginatives und kritisches Denken	Das Paranatur Forschungslaboratorium befragt mit künstlerischen Mitteln die Verflechtungen von Natur und Konsum. Wie wäre es, wenn Pflanzen nur noch nach unseren Vorstellungen gedeihen würden? Wunschidee oder Alptraum? Wir werfen einen spekulativen Blick in eine (un-)mögliche Pflanzenwelt, gestalten Zukunftsvisionen, welche auf die Herausforderungen der Gegenwart reagieren und diskutieren, wie der Ansatz der paradoxen künstlerischen Intervention imaginatives Potenzial und kritisches Denken fördern kann.	Andrina Jörg ist Künstlerin, künstlerisch-ethnografisch Forschende und Dozentin für Kulturvermittlung. Mit ihrem Langzeitprojekt «Paranatur Forschungslaboratorium» erkundet und überschreitet sie westliche Natur- und Konsumvorstellungen.
Andrea Geipel	Kunst als Werkzeug der Entstigmatisierung: Unsichtbare Erkrankungen in der Gesellschaft neu denken	Unsichtbare Erkrankungen wie Migräne, chronische Schmerzen oder Fatigue sind häufig mit Missverständnissen und gesellschaftlicher Stigmatisierung verbunden. Der Workshop untersucht, wie Kunst dazu beitragen kann, schwer beschreibbare Erfahrungen sichtbar und besprechbar zu machen. Ausgehend von künstlerischen Arbeiten zu Migräne diskutieren die Teilnehmenden die Rolle von Kunst in Gesundheitskommunikation und gesellschaftlicher Wahrnehmung. Eine praktische Zeichen- und Reflexionsübung lädt dazu ein, eigene Erfahrungen mit Sichtbarkeit, Unsichtbarkeit und Körperwahrnehmung zu erkunden.	Dr. Andrea Geipel ist Künstlerin und Wissenschaftskommunikatorin. In ihrer Arbeit verbindet sie Kunst, Gesundheitskommunikation und partizipative Formate, um Erfahrungen mit Migräne, Schmerz und anderen unsichtbaren Erkrankungen sichtbar zu machen.
Ru Kollektiv	Dazwischen Licht: von Projektionsflächen und künstlerischen Möglichkeiten	Welche Erwartungen prägen Begegnungen? Unbewusste Bilder steuern unser Handeln: Wir projizieren sie auf andere, während die Umwelt sie wie ein Spiegel zurückwirft. Im Novemberlicht bietet das Gelände rund um das Museum Tinguely den Raum, dieses Wechselspiel zu erforschen. Mit Licht, Projektionen und Spiegeln drücken wir uns künstlerisch aus und versuchen, verborgene Muster sichtbar zu machen. Das Format lädt ein, eigene Interaktionen, Raumdynamiken und innere Bilder praktisch zu reflektieren.	RU ist ein Kunstvermittlungskollektiv aus Basel. Inspiriert von rupta (freigebrochener Weg; Route/rue/rueda) schlagen wir Brücken durch Kunst. Unser Ziel: zusammenbringen, denken, rücken und bewegen. https://rukollektiv.com/
Wolfgang G. Schmidt	Circle the Earth	Komm in bewegungsfreudiger Kleidung und bring Neugierde und/oder Offenheit und/oder Experimentierfreude mit. In einem Zeitfenster von 2 bis 3 Stunden gehen wir gemeinsam auf eine performative Reise. Steig ein und gehe mit. Werde Teil eines kinetischen Prozesses im Tinguely. Move on! Alles ist in Bewegung. Entdecke Rhythmus, Zeit und Raum. Ein Movement Ritual beginnt und begleitet Dich in kinetische Sphären. Bewegungsräume entstehen und öffnen im gemeinsamen schöpferischen Prozess Fantasieräume. Imagination und Verkörperungen, verschmelzen zu Figuren und ermöglichen das gemeinsame Erleben von künstlerischen Prozessen. Action! Stop & Go! Vom Wir zum Du zum Ich und vice versa. Eine Performance entsteht. Kollektiv (un-) bewusst und wach wartest Du auf die nächste kreative Welle. Just Move! Begleitet von ästhetischen Formgebungen im gemeinsamen Handeln. Das Spiel beginnt. Aktion? Reaktion? Bewegungsimpulse, Wachtrance? Permanenztraining? Physical Theater? Freie Improvisationen - Bewegungskompositionen im geschützten Raum. Ein performativer Flow-Prozess voller Geschichten und zeitlosen Narrativen, die Dich und die Welt bewegen können.	Wolfgang G. Schmidt ist Regisseur und Theaterpädagoge BuT sowie Gründer und Leiter der 1992 entstandenen Theaterwerkstatt Heidelberg. Von 1986 bis 1991 war er Teil der Tanz-, Theater- und Performance-Avantgarde in San Francisco. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in Schauspielmethoden nach Michael Tschechow und Jerzy Grotowski, Bewegungs- und Körpertheater sowie experimentellen und partizipativen Formen der Theaterpädagogik. Als Ausbildungsleiter, Regisseur und Autor hat er zahlreiche Theater-, Bürger-, Bildungs- und Museumsprojekte im In- und Ausland initiiert und realisiert.

Günther Wüsten	We can discover what does not occur to us	We can discover what does not occur to us. Forschendes Theater sucht Geschichten und erzählt sie wieder, dabei entstehen Bilder, Bewegungen, Szenen und Texte. Innenbilder geben Impulse für Erfahrungen. Mit Hilfe von Imagination und kurzer Hypnose können Erfahrungsräume geöffnet werden, die mit Denken nicht zugänglich sind. Körper, Erfahrung und Imagination geben oft neue, manchmal überraschende Impulse. Vom Innen suchen wir einen Weg ins Aussen: Wir bewegen uns im Raum und erkunden, welche Möglichkeiten neue Positionen und Perspektiven eröffnen. Manches ist vielleicht überraschend, manches kann eine Einladung sein zu staunen oder etwas Bekanntes neu zu entdecken. Erinnerung ist nicht nur eine Frage unseres Gedächtnisses. Auch unser Körper erinnert sich – und nicht alles, was er bewahrt, ist unserem Bewusstsein unmittelbar zugänglich. Der Workshop ist vollständig voraussetzungsfrei. Er beinhaltet interaktive Elemente, Imagination, Bewegung und spielerisches Erforschen.	Arbeitet am Institut für Beratung, Coaching und Sozialmanagement der HSA FHNW mit den Schwerpunkten ressourcenorientierte Therapie und Beratung sowie künstlerische und erfahrungsorientierte Zugänge. Er leitet den CAS «Künstlerische Kompetenzen und Ressourcen» und den MAS «Psychosoziale Beratung». Als eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut, Hypnotherapeut DGH und Theaterpädagoge BUT verbindet er therapeutische, beratende und künstlerische Perspektiven.
Franziska Wüsten mit Judtih Spiess, Nicole Heri, Carolina Gut, Lena Estermann	Schwingen	Franziska Wüsten entwicklet für die Tagung im Museum Tinguely eine Performance in der Material, Körper, Sprache und Bewegung aufeinander treffen. Die Körper werdenTeil einer Maschienerie - als bewegte Form - als Resonanzraum als Träger und Erzeuger von Schwingungen. Materialien wie Ton, Wasser und Schlick hinterlassen Spuren. Spuren sind Erinnerungen an Geschichten und Erfahrungen. Was ist jetzt? Was war jetzt? Wann wird jetzt zur Vergangenheit? Die Performance fragt nach Bildern, die uns bewegen. Wo entsteht Energie? Was gibt Aufwind? Wofür schwingen wir?	Franziska Wüsten wohnt und lebt in Basel arbeitet als Künstlerin an den Schnittstellen von Fotografie, Performance und Installation. Ihre seit den 1990er-Jahren entwickelte Praxis verbindet individuelle künstlerische Arbeit mit kollaborativen und partizipativen Formaten. Sie war unter anderem im Fotomuseum Winterthur, bei der Art Basel, im Kunstmuseum Luzern sowie mehrfach im Kontext der Regionale vertreten und ist Teil der Basler Performancekunst-Szene. Darüber hinaus ist Wüsten in der Kunstvermittlung und als Dozentin in künstlerischen Weiterbildungsformaten der FHNW tätig.
Polarbären, Jennifer Perrez, Jennifer Perez / La Nefera – Vocals Armando Chappuis – Gitarre, Synthesizer Mattia Facchini – Saxofon, Electronics; bei POLARBÆREN spielt er auch Flöte und Bassklarinette Basil Schreyer – Schlagzeug, Electronics Chris/Christoph Gebhard	VISA	Energetisch, genreübergreifend, aussagekräftig – die am Project Agora Festival 2025 prämierte Kollaboration zwischen La Nefera und Polarbæren hätte kein besserer Match sein können. La Nefera bringt Hip-Hop mit einem enormen kulturellen Reichtum lateinamerikanischer Einflüsse an den Tisch. Als Künstlerin inspiriert von der mächtigen Nofretete, verkörpern ihre kraftgeladenen Texte Empowerment. Diese Energie trifft auf den Eklektizismus der Polarbæren – ein Potpourri aus druckvollen Beats, eingängigen Melodien und experimentellen Sounds, das gleichermaßen berührt und zum Nachdenken anregt. Die Zusammenarbeit vereint zwei eigenständige künstleri-sche Positionen, die aus unterschiedlichen Generationen und Kontexten stammen, sich jedoch in ihrer Haltung und Neugier treffen. Im Juni 2026 haben sie ihr gemeinsames Album “VISA” her-ausgegeben. Dieses wird Im Tinguely Museum beschallt, hinterfragt und in ein neues Licht ge-stellt.	Die beiden Projekte Polarbaeren und La Nefera haben sich zusammengetan und im Juni 2026 ihr gemeinsames Album “VISA” herausgegeben. Dieses wird Im Tinguely Museum beschallt, hinterfragt und in ein neues Licht gestellt.
Junges Teater Basel , Uwe Heinrich	Partypause	Thea hat sich etwas überlegt, mit dem sie Einsamkeit in ihrer Schule bekämpfen möchte. Eine Pausen Party – eine Party in der Pause also, in der die Schüler:innen sich anders begegnen können. Aylin hilft ihr, dafür Werbung zu machen, aber nur so lange, bis Maxi ins Klassenzimmer kommt. Sie bezichtigt sie, ihre Geburtstagsparty gecrasht zu haben. Und schon kommen sie nicht mehr voneinander los. Das Stück fragt: Warum denken wir beim Wort Einsamkeit sofort an einen negativen Zustand? Warum schreiben wir Menschen, die allein sind, automatisch zu, dass sie sich einsam fühlen? Und warum denken wir, dass Leute, die umgeben von anderen Menschen sind, sich nicht einsam fühlen?	Seit fünfzig Jahren ist das junge theater basel der Ort für professionelles Theater von und für Jugendliche in Basel. Der thematische Fokus liegt auf Fragen, die junge Menschen unmittelbar betreffen; formal reicht das Spektrum von recherchebasierten postdramatischen Aufführungen über Tanztheater bis zu Inszenierungen zeitgenössischer Autorentexte. 2014 wurde das Haus mit dem Schweizer Theaterpreis ausgezeichnet. Geleitet wird das junge theater basel seit 2000 von Uwe Heinrich.
Living Museum Basel Lilly Manger	Kunst als analoger Begegnungsraum		Living Museum Basel ist ein 2023 gegründeter Verein, der ein offenes Atelier und Kunstmuseum aufbauen will, das von Menschen mit der Erfahrung von psychsicher Erkankung selbst gestaltet und belebt wird.

Dorothée King	You cant make everybody happy, you are not pizza	Du wirst Du lernen, auf das zu hören, was wirklich wichtig ist. Du wirst üben, wie Du Deine inneren Kritiker:innen beruhigen kannst, um Dich als die Person zu zeigen, die Du wirklich bist, Deine Arbeit angemessen zu präsentieren und Dich zu äussern, wenn es darauf ankommt. Du wirst Dich mit Deiner inneren Mentorin verbinden. Wir werden überholte Vorstellungen von Karrieren loslassen, um stattdessen wahre Callings zu verstehen. Du wirst lernen, wie Du Deine Superkräfte direkter in Dein Leben und Deinen Arbeitsalltag bringen kannst.	Dorothée King ist Autorin, Pädagogin, Künstlerin, Designerin und Beraterin mit internationaler Erfahrung. Sie ist Leiterin des Instituts für Art and Design Education an der HGK Basel FHNW.
Wiktoria Furrer	Micropedagogies – how to co-create	Pädagogiken misslingen. Sie sind von Unbestimmtheit und Nicht-Wissen geprägt. Für alle, die mit Menschen kreativ arbeiten, stellt sich dringend die Frage, ob es Mikropädagogiken gibt, die Zugänge zu jenem Wissen und Handeln öffnen, über das sie selbst nicht verfügen. Ausgehend von Erfahrungen der Teilnehmer:innen verschieben wir die Frage von «Was tun?» zum «Wie tun?» und loten gemeinsam das Potential von Mikropädagogiken in unwägbaren Situationen aus.	Wiktoria Furrer sucht nach künstlerischen Antworten auf gesellschaftlich relevante Fragen, Bedingungen des kreativen Lernens und nach dem widerständigen Potential von Alltagspraktiken. Sie ist Leiterin der Professur für Kulturvermittlung und Theaterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule FHNW; Studium der Politikwissenschaften in Dresden, Berlin, Valencia und Breslau und der Cultural Media Studies an der Zürcher Hochschule der Künste. Promotion an der Universität Zürich zu «Mikropädagogiken. Partizipative Kunst- und Bildungsformate».